

Schlussbericht des Postenchefs

(gemäss Weisung 722)

A. -

B. Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie
(mit Hervorhebung spezieller positiver oder negativer Aspekte):

a Konsularbezirk : Zum Konsularbezirk gehören:

- die Kapprovinz
- die 1976 - ausser von Südafrika von keinem Land anerkannte - unabhängig gewordene Transkei
- die Ende 1981 - ausser von Südafrika von keinem Land anerkannte - unabhängig gewordene Ciskei
- Südwestafrika/Namibia

b Bestand : Im ganzen Konsularbezirk halten sich rund 2'400 Schweizerbürger (inkl. Doppelbürger) auf:

- Kapstadt und Umkreis	1'650
- Kapprovinz ohne Kapstadt	520
- Namibia	180
- Transkei und Ciskei	50

c Einwanderungstrend : Anzahl der Mitbürger, die in den letzten Jahren in den Konsularkreis gezogen sind oder ihn verlassen haben:

	<u>Zuwachs</u>	<u>Abgang</u>
1978	148	314
1979	160	280
1980	242	254
1981	226	254
1982	267	188
1983 (bis Juli)	<u>124</u>	<u>101</u>
	<u>1167</u>	<u>1315</u>

Seit 1981 bis heute hat sich der Bestand der immatrikulierten Schweizerbürger um 150 erhöht.

d Allgemeines : Sehr viele der jungen Mitbürger verlassen das Land nach ein bis drei Jahren und kehren in die Schweiz zurück, wo die Weiterbildungsmöglichkeiten und die Einkommensverhältnisse doch besser sind als in Südafrika. Oft sind es auch Familienfragen, die Anlass zur Rückkehr geben. Ehepaare mit Kindern äussern mitunter ihre Bedenken angesichts der politischen Verhältnisse in Südafrika; der Gedanke der späteren Einbeziehung ihrer hier geborenen Kinder in die südafrikanische Armee (Grenzkrieg) macht ihnen Sorge.

Trotz der sich in Südafrika bemerkbar machenden Stagnation der Weltwirtschaft besteht im ganzen Lande ein spürbarer Mangel an qualifizierten Handwerkern. Nur selten hatte sich das Konsulat daher mit Arbeit suchenden Mitbürgern zu befassen.

Das Verhältnis zwischen dem Konsulat und den Schweizerkolonien ist sehr gut. Die persönlichen Beziehungen zwischen dem Postenchef und den Vereinsvorständen sind ungetrübt. Hängende Probleme gibt es keine.

Die politischen Verhältnisse in Südafrika werden von den hier länger ansässigen Landsleuten gewissermassen als Naturschicksal betrachtet. Der Kritik aus der Ferne werden die Gegensätze innerhalb der in Südafrika bestehenden Rassen entgegengesetzt. Nur wer selbst hier lebe, könne sich ein richtiges Bild machen; die volle Integration der Rassen sei unmöglich.

e Schweizervereine:

1. Swiss Social and Sports Club, Kapstadt

Präsident: Ernst Tobler

- mit Untersektionen: Fussball, Schiessen, Tennis; im Entstehen begriffen ist ein Jodel- oder Männerchor. (Diese Untersektionen haben eigene Vorstände.)

Der Verein ist sehr aktiv und offeriert seinen Mitgliedern eine Vielzahl von Anlässen. Er verfügt über ein eigenes Clubhaus mit Restaurationsbetrieb und Alkoholausschank. Im laufenden Jahr wurden die Räumlichkeiten mit einer "Ladies Bar" ergänzt.

Bundesfeier: Dieser vom Schweizerverein organisierte Anlass fand bis letztes Jahr im Arthur's Seat Hotel im Rahmen eines Dinner-Dance statt. Die Erfahrung zeigte, dass junge Mitbürger an Anlässen, an denen eine Kravatte getragen werden soll, einfach fern bleiben. Der Vorstand entschloss sich daher, die Bundesfeier dieses Jahr in einem grossen Zelt, das auf dem Gelände vor dem Clubhaus aufgestellt wurde, durchzuführen. Grosser Erfolg: ca. 240 Besucher (und viel lärmige Musik).

In den letzten sechs Jahren ist aus Anlass der Bundesfeier vom Postenchef ein Empfang für Behördemitglieder, das Konsularkorps, Vertreter von Schweizer Firmen usw. in Szene gesetzt worden, an denen jeweils ca. 180 Personen teilnahmen. Zweck des Anlasses: "Switzerland" in Erinnerung zu rufen.

2. Swiss-South African Business Group, Kapstadt

Präsident: George Ochsner

Diese im Jahre 1978 vom damaligen Präsidenten des Schweizervereins in Kapstadt gegründete Vereinigung hat den Zweck, schweizerische und südafrikanische Geschäftsleute zusammenzubringen. Anfänglich wurde monatlich ein gemeinsames Mittagessen mit Kurzvortrag in einem Hotel organisiert. Seit etwa zwei Jahren erfolgen die Zusammenkünfte nur noch sporadisch und vor allem dann, wenn Referenten aus der Schweiz sich hier aufhalten. Der Postenchef hat die Bestrebungen dieser Vereinigung stets unterstützt, kürzlich selbst einen Filmvortrag gegeben und auch vorgeschlagen, die Umbenennung in "Swiss-South African Society Cape Town" zu prüfen, was ermöglichen würde, das Tätigkeitsgebiet etwas zu erweitern.

3. Schweizer-Club Südwestafrika, Windhoek

Präsidentin: Frau Emma Mutavdzic-Pulver

Mitgliederzahl: ca. 40. Der Dienstreise des Postenchefs im Januar 1979 lag nebst dem Besuch der Kolonie die Abklärung der Frage einer eventuellen Evakuierung unserer Mitbürger im Kriegsfall zu Grunde. Ein Notstandskomitee wurde gebildet. Unsere Mitbürger wurden über die Eventualitäten in zwei Zirkularen (mit Fragebogen) orientiert. Da die getroffenen Vorsichtsmassnahmen nicht realisiert werden mussten, konnte die Angelegenheit auf sich beruhen gelassen werden. Sie wird hiermit erwähnt, falls die Lage in Namibia kritisch werden sollte (s. Dossier 210.01) und erneut gewisse Vorsorgemassnahmen zu treffen sind.

Die Errichtung einer Konsularagentur in Namibia-wie sie bis 1966 bestanden hat - wäre wünschenswert. Angesichts der politischen Konstellation kommt sie zurzeit kaum in Frage. Frau Emma Mutavdzic-Pulver hat sich seit Jahren als stets hilfsbereite Vertrauensperson des Konsulates erwiesen.

4. Schweizerverein Port Elizabeth

Kontaktperson: Arthur Portmann

Ein eigentlicher Schweizerverein mit Vorstand usw. besteht nicht mehr. Der Zusammenhang ist lose. Unsere Mitbürger treffen sich aber noch zur Bundesfeier und gelegentlichen Ausflügen.

C. Hinweis auf:

- a Regierungsmitglieder und Chefbeamte, die als wertvolle Informationsquelle besonders zu "pflegen" sind:

Es bestehen keine besonderen Schwierigkeiten, mit den Leitern der hier bestehenden Verwaltungen und Handels- und Industriekammern Kontakte aufzunehmen. Siehe besondere Liste jener Behördemitglieder, die der Postenchef zu Beginn seiner Amtstätigkeit besuchen sollte.

- b Kollegen, die sich als speziell gute Kenner der Verhältnisse im Gastland erwiesen haben:

Es gibt zurzeit 26 konsularische Postenchefs (18 Berufs- und 8 Honorar-Postenchefs). Schweden wird durch das Generalkonsulat Norwegens vertreten. Dean des CC ist zurzeit Dr. A. Cabral de Moncada, Portugiesischer Generalkonsul. Ihm zur Seite steht ein Committee, das über die Anlässe und Geschäfte des CC beschliesst. Sekretär dieses Komitees ist Mr. A. Coll, Honorarkonsul von Chile, der über sehr gute Beziehungen zu Behörden usw. verfügt. Die Honorarkonsuls von Bolivien, Guatemala, Monaco, Panama und - seit einiger Zeit - Peru nehmen an den Anlässen des CC kaum teil. Mr. Storch-Nielsen/Peru ist geschäftlich mit der Schweiz (als "free agent") verbunden; auch er ist ein guter Kenner der Verhältnisse im Gastland.

- c Andere Personen, mit denen ein enger Kontakt wertvoll ist:

Leider ist der Bestand an Leitern (Branch-Managers) schweizerischer Firmen in Kapstadt sehr klein. Siehe spezielle Kartothek.

Im übrigen ist der Kontakt mit jenen Mitbürgern besonders wertvoll, die schon seit Jahren in Kapstadt wohnen, mit der Schweiz sich aber noch sehr verbunden fühlen. Siehe Listen der vom Postenchef eingeladenen Personen und Kartothek.

D. Vereinigungen, Clubs usw., bei denen die Mitgliedschaft für den Postenchef empfehlenswert ist:

- | | |
|---|---|
| - Nederlandsche Club
16 Keerom Street | Die Einladung zum Beitritt erfolgt durch den holländischen Kollegen, der Ehrenpräsident dieses Clubs ist. |
| - City and Civil Service Club
18 Queen Victoria Street | Aufnahme nach Rücksprache mit dem Club-Manager |

Die Zugehörigkeit zum Nederlandsche Club hat der Unterzeichnete besonders geschätzt.

Der Unterzeichnete wurde seinerzeit auch zum Beitritt zum Rotary Club Cape Town eingeladen. Diese Mitgliedschaft vermittelte ihm wertvolle Kontakte.

E. Eventuelle den Postenbericht ergänzende Angaben über die Lebensbedingungen im Gastland:

Keine Ergänzungen.

F. Verschiedenes

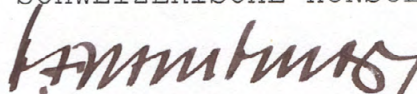
Die Listen der Mitglieder des Konsularkorps und der Behörden von Stadt und Provinz, denen ein Antrittsbesuch abzustatten ist, liegen vor.

Handel: Es ist erstaunlich, wie selten vorübergehend in Kapstadt weilende Vertreter schweizerischer Firmen den Kontakt mit dem Konsulat suchen.

Information: Die politische Information seitens des EDA ist gleich null (zum Glück gibt es die NZZ). Das Abonnement für die Schweizerische Handelszeitung wurde durch das EDA - obwohl vom Konsulat beantragt - nicht erneuert.

IKRK: Es soll einen Vertreter in Südafrika geben. Falls er je in Kapstadt war: das Konsulat suchte er nicht auf.

DER SCHWEIZERISCHE KONSUL



(W. Altenburger)

Kapstadt, den 25. August 1983